

WIEBKE ROHDENBURG (Bremen)

Logopädische Forschung mit Kindern: der Umgang mit der aufgeklärten Einwilligung

Schlagworte: Aufgeklärte Einwilligung, Forschung mit Kindern, Partizipation, Logopädie

Der Beitrag entstand im Rahmen einer Masterarbeit / Diplomarbeit / Examensarbeit.

Abstract

Hintergrund:

Im Rahmen von Forschungsvorhaben wird das kindliche Recht auf Selbstbestimmung respektiert und das Kind in die Entscheidung zur Teilnahme involviert (Coyne, 2010). Demnach muss die Entscheidung des Kindes zur Teilnahme auf der Grundlage einer aufgeklärten freiwilligen Einwilligung erfolgen, in der dem Kind ausreichende Informationen angeboten werden (Campbell, 2008). In der logopädischen Forschung mit Kindern fand bisher eine geringe Auseinandersetzung mit einem ethisch und moralisch vertretbaren Umgang mit der aufgeklärten Einwilligung von Kindern statt (Siegsmüller, Ringmann, 2011).

Ziel und Fragestellung:

Mit Hilfe der vorliegenden Arbeit soll der Prozess der aufgeklärten Einwilligung für die logopädische Forschung mit Kindern spezifiziert werden. Ziel ist es, eine aktuelle sowie eine ideale Vorgehensweise zu beschreiben:

- Wie wird die aufgeklärte Einwilligung in der logopädischen Forschung mit Kindern aktuell und idealerweise durchgeführt?

Methode:

Es wurden vier Experteninterviews mit Hilfe eines Leitfadenterviews durchgeführt. Anschließend erfolgte eine qualitative Inhaltsanalyse.

Ergebnisse:

Die Ergebnisse zeigen, dass die Expertinnen in ihrer idealen Vorgehensbeschreibung detailliert auf Aspekte der kindlichen Aufklärung eingehen. Vergleichbar wird diese Vorgehensweise in der internationalen Literatur beschrieben. Die Expertinnen achten dabei auf eine entwicklungs- und altersorientierte Darstellung der Aufklärung und respektieren die Entscheidung des Kindes. Die forschenden Personen sollen eine Grundhaltung zu Forschung mit Kindern entwickeln, indem sie in einen Austausch mit anderen Wissenschaften treten. Des Weiteren werden Aspekte beschrieben, die spezifisch für die logopädische Forschung mit Kindern erscheinen, u.a. eine enge Beteiligung der Eltern an der Aufklärung, eine Probephase vor der Einwilligung und eine kontinuierliche Beobachtung der Teilnahmebereitschaft während der Untersuchung.

Schlussfolgerung:

Durch die Interviewergebnisse liegen erste Beschreibungen vor, die für die Entwicklung eines ethisch und methodisch vertretbaren Umgangs mit Kindern herangezogen werden können.

Literatur:

Campbell A. (2008). For their own good: recruiting children for research [Elektronische Version]. In: *Childhood*, 15 (1), S. 30–49.

Coyne I. (2010). Accessing children as research participants: examining the role of gatekeepers [Elektronische Version]. In: *Child: care, health and development*, 36 (4), S. 452- 454.

Siegmüller J., Ringmann S. (2011). Entwicklung einer Forschungsethik für die interdisziplinäre
Therapieforschung bei Kindern mit Entwicklungsstörungen. Unveröffentlichte Projektskizze.

Kontaktadresse:

Wiebke Rohdenburg, M.Sc.
Universität Bremen
FB Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Inklusive Pädagogik, Sprache
Bibliotheksstraße 1
28359 Bremen
Tel.: 0049 (0)421 218 69300
wiebke.rohdenburg@uni-bremen.de